



Pressespiegel

18 Januar 2010

Allgäuer Zeitung, Aus aller Welt/Kultur, 18.01.10

In sich verstrickt

Theater Memmingen „Die nächste Unschuld“

VON HARALD HOLSTEIN

Memmingen Abiturienten müssen sich orientieren und ihre geistige und berufliche Perspektive wählen. Diese Zeit des Aufbruchs thematisiert Kristo agor in seinem Stück „Die nächste Unschuld“, das im Theater am Schweizerberg in Memmingen Premiere hatte.

An ihrem bevorzugten Treffpunkt, einem Möbelhaus, erinnern sich vier unterschiedliche Menschen an gemeinsame Rituale, an die bewunderte Deutschlehrerin, an ihre intellektuellen und sexuellen Verstrickungen. Inzwischen berufstätig, befragen sie nicht nur ihre eigenen Hoffnungen und Lebensträume, sondern rechnen auch miteinander ab.

Der 33-jährige Autor Kristo agor bietet jedoch keine realistisch abgebildeten Gesprächssituationen. Er verschachtelt Zeitebenen und mischt Dialoge mit klar abgesetzten Monologen zu abstrakt bleibenden Momenten. Der teils erfundene Jugendjargon und die Tendenz der Figuren, ihre Belange als Spiel im Spiel vorzuführen, verstärken diesen Eindruck.

Da scheint es nur konsequent, dass die Inszenierung von Alexander May den Ort Möbelhaus noch weiter abstrahiert: Die kastenartige Bühne ist komplett in Weiß gehalten und nur mit kombinierbaren geometrischen Polstern bestückt. Abgeschlossen wird der Raum von einem breiten Rahmen im Cinema-scope-Format, in dem die Figuren wie Performer auftreten.

Auch das individuelle Outfit der Figuren ist konsequent in Weiß gehalten. Diese werden so zu Projektionsflächen für die Zuschauer, die dadurch aber auch ein Stück weit alleine gelassen werden. Der Text mit seinen vielen Themen und Meta-Ebenen bietet wenig, um die Welt der Figuren ganz zu fassen. Vielleicht will er das aber auch gar nicht. Die trockene Spielweise kann die Abstraktionen des Textes kaum zugänglicher machen.

Das Publikum war dennoch aufmerksam bei dem Versuch der Figuren, sich selbst zu verstehen und ihre Welt durch Erinnerungen zu rekonstruieren.

🕒 Nächste Aufführungen 19. bis 21., 27., 28. und 30. Januar



Alijoscha (Helwig Arenz), Cira (Jessica Wall), Dennis (Martin Daniel Selle) und Bille (Michaela Fent) in „Die nächste Unschuld“ (von links). Foto: Brigitte Walt-Jensen